

Indiana Tribune.

Zeitung 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 64.

Indianapolis, Indiana, Montag, den 21. November 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte sollen 5 Cents per Seite.
Anzeigen in welchen Stellen gefügt, oder
öffentlicht werden, finden eine ungünstigere
Aufnahme.

Die selben bleiben 3 Tage stehen, können aber
abgeschrafft erneut werden.

Anzeigen, welche bis Mittage 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Berlangt.

Berlangt: Ein junger Mann, welcher dentifiziert und
engagiert spricht. No. 220 Ost Maryland Straße. 21

Berlangt ein Mäzen für allgemeine Haushalt-
keit kein Wachs und Blei. Nachtragen No. 295
Ost Maryland Straße. 21

Editorielles.

Neues der Telegraph.

Wetter - usw. Washington, 21. Nov. Wetterbericht, schönes Wetter.

Die Krisis in Frankreich Paris, 21. Nov. In Bezug auf das

neu zu bildende Kabinett verlautet noch
nichts. Daß Präsident Grey ab-
danken wird, ist daraus nicht wahrscheinlich.
Er hält seinen Schwiegerohn noch
immer für unschuldig und für ein Opfer
des allgemeinen Vorurtheils.

Drahtnachrichten.

Barnum's Circus verbrannt. Bridgeport, Conn., 20. Novem-
ber. In den Gebäuden welche Barnum als
Winterquartier für seinen Circus ge-
braucht durch heut Nacht Feuer aus.

Man bemerkte bald, daß das Hauptge-
bäude nicht mehr zu retten war, und

machte sich daran die Thiere in Sicher-
heit zu bringen. Die Thiere dienten rissen
sich los und eine Szene durch vorher Ver-
wirrung entstand. Mehrere Leute wurden
von Elefanten zur Seite geschleift.

Einige Polizisten versuchten einen
Löwen und schossen ihm mehrere Kugeln
in den Leib jedoch ohne Wirkung. Drei
Elefanten verkrachten, ebenso sämmtliche
Tiger, Leoparden, Hyänen, Affen und
zwei Rhinoceros, ebenso ein Nil-
pferd. Der Löwe welcher angekettet
worden war, geriet in einen Staub, wo er
einen Kub zertrümmerte. Man fand ihn dabei
und erschoss ihn.

In den Gebäuden befanden sich sechs
Wächter, einer derselben wird vermisst.
Einer der Wächter sagt, daß er als er
seine Runde mache, und das Feuer entdeckt
dabe, von einem Unbekannten mit einem
klumpigen Instrument auf den Kopf ge-
schlagen worden sei, so daß er sofort zu
Boden stürzte. Er habe sich jedoch wie-
der aufgerichtet und hat eine Wärme gemacht,
so daß sich die anderen Wächter, welche
sich retten konnten.

Ein Löwe und mehrere Elefanten sind
in der Richtung von Eton durch-
brannt.

Der Verlust beträgt 500 000 bis 700 000
Dollars. Die Verhöhrung kostet 100 000.

Ein "Medium" blamiert.

Boston, 20. Nov. Eines der ver-
wirrenden in russischen Materialis-
ierungs-Medien dahier war bis jetzt Frau

Yvonne B. Van, welche in einem Bim-
mer ihrer Wohnung, No. 62 West Belmont

Straße, ihre "Seancen" veranstaltete.

Gestern Nachmittag sonderte der "Record"

jeunge Männer und zwei Frauen zu

einer dieser Sitzungen, um die Geistheit
der Geistermanifestationen kritisch zu un-
tersuchen.

Es waren noch fünfzig an-
dere Personen, meist Männer, zugegen.

Durch schwere Draperien sperte man das
Tageslicht aus dem Zimmer ab. In der

einen Ecke befand sich das Cabinet und

demselben gegenüber waren etwa 30 Sitze
im Halbkreis aufgestellt. Ein blaßes,
raumwärts ausstehendes Frauenzimmer

spielte auf einer Orgel. Nachdem Frau

Frau ihre Regeln bekannt gemacht und
jeder Person St. abgenommen hatte, ging

der "Medium" auf und der Medium, das

es sich empfehlten, für solche Wirthschaften
die Thatsache in der Schweiz, daß die

Trunksucht nicht abnehmen würde.

Im Canton Wallis wird aber fast aus-
schließlich Bier getrunken, in Bern aber

fast ausschließlich Wein.

Im Canton Thurgau kommen sogar

zweiß Wirthschaften auf je tausend Ein-
wohner und die Zahl derjenigen, welche

an Alkoholismus sterben, ist sogar noch

kleiner als die im Canton Wallis.

Selbst zugeben, daß durch Einfüh-
rung der Hochlizenzen die Zahl der Wirths-
schaften abnehmen würde, was noch kei-
neswegs sicher ist, so zeigen doch die an-
gegebenen Thatsachen in der Schweiz, daß
die Trunksucht nicht abnehmen

würde.

Ein zweit Mal tauchte die "Geister-
astaffel" auf und der Medium, das

es sich empfehlten, für solche Wirthschaften
die Thatsache in der Schweiz, daß die

Trunksucht nicht abnehmen würde.

Da unter allen Umständen der Genuss

von Wein und Bier an Stelle des

Schnapses das beste Mittel gegen die

Trunksucht ist, so sollte jedenfalls solchen

Wirthschaften, welche ausschließlich diese

beiden Sorten Getränke verkaufen, ganz

besondere Vortheile eingeräumt werden.

Der jetzige kleine Unterschied von 50 ist

vielstündig wertlos.

Dagegen würde es sich empfehlen, für solche Wirthschaften

die Lizenzgebühren ganz abzuschaffen,

die Prüfungskunde für solche Wirthschaften

weiter hinauszuschieben und ihnen das

Deffens am Sonntag zu gestatten.

Der Vergleich zwischen den Kantonen

Wallis und Bern zeigt aber noch eine an-
dere Thatsache. Er zeigt, daß die Lebens-

weise in ersterem ein weit besseres ist, und

das Volk nachhaltigere Kost genießt, wäh-
rend im Kanton Bern die Ernährungs-
weise eine schlechtere und die Kost nicht

nachhaltig ist.

Dieser Umstand läßt weiter schließen,
daß da, wo die Ernährungsweise eine gute
ist, meist leichte Getränke genossen werden,
während der Schnapsgeiz meist da zu
hause ist, wo das Volk sich schlecht er-
nährt.

Diese Thatsache hat übrigens schon

Liebig nachgewiesen. Es ist die mangel-
hafte Ernährung, welche den Schnapsge-
iz erzeugt, der Schlechtgenährte sucht

die mangelhaften Kräfte durch augenblick-
lich die Nerven anregenden Schnaps zu

erholen.

Nina Van Sandt.

Chicago, 20. Nov. Man glaubt,

daß Nina Van Sandt bald sterben wird.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz

schönes Leben führt.

Es zeigt dies, daß die Braut ein ganz